

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas &
Nein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Woffe in Leipzig.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntags-
blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 62.

5. August 1893.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen Friedrich Hermann Schölzel eingetragenen Grundstücke, als:

- 1., die **Häuslernahrung**, bestehend aus Haus und Scheune mit Hofraum und Garten, Folium 200 des Grundbuchs, Nr. 90 des Brandcatasters und Nr. 163 des Flurbuchs für Hauswalde, geschätzt auf 2017 M. — Pf.;
- 2., das **Wiesen-Grundstück**, Folium 201 des Grundbuchs und Nr. 444 m des Flurbuchs für Hauswalde, geschätzt auf 550 M. — Pf.,

sollen im hiesigen Amtsgerichte zwangsweise versteigert werden und ist
der 13. September 1893, Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin,

ferner
der 4. October 1893, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

owie
der 16. October 1893, Vormittags 11 Uhr,
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf den Grundstücken lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmelde-
termine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten
Amtsgerichts eingesehen werden.

Pulsnik, am 29. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Bekanntmachung.

Nachdem am heutigen Tage Herr Gutsbesitzer Ferdinand Albin Brückner in Großröhrsdorf Nr. 321 als Gerichtschöppe für Großröhrsdorf von dem unterzeichneten
Amtsgericht bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Das Königliche Amtsgericht.
Weise.

Bekanntmachung, Obstnutzungsverpachtung betr.

Die diesjährigen Erträgnisse der der Stadtgemeinde gehörigen an der alten Dhorner Straße und am Niedersteinaer Communicationswege gelegenen Obstnutzungen sollen
Sonnabend, den 5. August d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, und wollen sich die hierauf Reflectirenden am Brauhaus einfinden.

Pulsnik, am 29. Juli 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Fenster des Rathhauses, sowie die nach dem Rathshof gelegenen Thüren sollen frisch anstreichen und es soll die Ausführung dieser Arbeit an den Mindest-
fordernden vergeben werden.

Die hierauf Reflectirenden wollen ihre Offerten mit der Aufschrift „Fenster- und Thüren-Anstrich“ bis
zum 9. August 1893

auf der Rathschreiberei einreichen.

Pulsnik, am 3. August 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Montag, den 7. August 1893: Viehmarkt in Königsbrück.

Politisches.

Unter der Ueberschrift „Der Besuch Kaiser Wilhelms in England“ schreiben die „Hamb. Nachr.“: „Mit vollem Rechte wies dieser Tage ein Artikel der „Allg. Ztg.“ darauf hin, daß die Franzosen die Anwesenheit des deutschen Kaisers in England, obwohl sie völlig privater Natur sei, mit Argusaugen überwachen würden, daß bei dem geringsten Anzeichen einer Partheinahme Deutschlands, die französische nationale Leidenschaft sich binnen 24 Stunden in voller Geschlossenheit gegen Deutschland wenden, und daß wir uns im Handumdrehen Verwickelungen von unabsehbarer Tragweite gegenüber befinden könnten.“

Auch in Bezug auf unser Verhältnis zu Rußland könnte eine politische Färbung des Besuchs in England nur schädlich wirken. Wir sind durchaus der Ansicht, daß der gegenwärtige wirtschaftliche Krieg mit Rußland energisch durchgeföhrt werden muß, haben aber den Wunsch, daß darunter die politischen Beziehungen zu dem östlichen Nachbar nicht leiden, was sie durchaus nicht früherer Zeiten, wo wirtschaftlicher Kampf und politische Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland Jahre

lang bestanden, beweist dies zur Genüge. Unser Verhältnis zu Rußland kann auf zwei Wegen schlechter werden, als es jetzt ist; einmal auf dem der direkten und sodann dem der indirekten Verstimmung durch ein schärferes Azzentuiren der deutschen Beziehungen zu denjenigen Mächten, die möglicherweise als Rußlands Gegner in der Zukunft gedacht werden, also in erster Linie zu England. Man hat bisher, mit Recht oder mit Unrecht, angenommen, daß England am meisten interessiert sei, den russischen Absichten bezüglich des Schwarzen Meeres und des Orients entgegenzutreten; in der Konjunkturalpolitik figurieren Rußland und England als Zukunftsgegner auf der Basis ihrer gegenseitigen Beziehungen im Orient im allgemeinen und zur Türkei im speziellen. Eine stärkere Hinneigung der deutschen Politik zu England, als bisher stattgefunden hat, wird also den Charakter eines Avertissements für Rußland und einer zukünftigen Konstellation haben, die ihre Schatten in die Gegenwart zurückwirft. Es läßt sich deshalb annehmen, daß die Besorgniß Rußlands vor den nachbarlichen Absichten der deutschen Politik einigermaßen abhängig ist von unseren Beziehungen zu England und von der Schärfe, mit der sich die deutsch-englische Intimität am politischen Horizont abzeichnet. Das russische

Mißtrauen gegen die zukünftige Haltung der deutschen Politik wird einigermaßen Schritt halten mit der Vertiefung der deutsch-englischen Intimität und nochmehr mit dem Scheine derselben, der sich augenblicklich wieder der diplomatischen Beobachtung darstellt. Um Rußland über die deutschen Absichten zu beruhigen, bedarf es nicht nothwendig direkter antirussischer Symptome, die am diplomatischen Himmel zur Erscheinung kommen, sondern die scheinbar stärkere Intimität des deutsch-englischen Verhältnisses genügt, um in den Zukunftsberechnungen der russischen Diplomatie in Ansatz gebracht zu werden.

Wir haben keine Neigung, die traditionelle Freundschaft mit England aufzugeben oder abzuschwächen, aber wir wollen ihr keine unnöthigen schädlichen Opfer bringen. Im Ernstfalle würden uns die englischen Sympathien doch sehr wenig nützen; nicht einmal Italien fühlt sich in dieser Hinsicht sicher, denn es hat durch ein Separatabkommen mit Rußland bewiesen, wie wenig es der Erfüllung englischer Versprechungen traut; es beruht dies auf der Erfahrung, daß Englands Politik in Wirklichkeit immer nur rein egoistischer Natur gewesen ist und sich stets gehütet hat, das zu thun, was es von anderen Mächten gern erreichen möchte: fremde Kastanien aus dem Feuer zu holen.“

Die Kritik, welche Bismarck's Blatt in diesem Artikel an der englischen Politik übt, trifft gewiß den Nagel auf den Kopf. Vollkommen neu ist, was darin über ein von Italien mit Rußland abgeschlossenes Separatabkommen schreibt. Hoffentlich findet diese Andeutung noch ihre Aufklärung.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. In diesem Monat sind in hiesiger Stadt einzuquartieren: 1 Offizier und 2 Mann Soldaten für den 11. bis 17. August 4 Offiziere und 8 Mann Soldaten für den 13. bis 17. August 9 Offiziere und 215 Mann Soldaten für den 13. und 14. August 7 Offiziere und 276 Mann Soldaten für den 15. und 16. August. Die Offiziere haben Verpflegung nicht zu beanspruchen; ob den Mannschaften solche zu gewähren ist, wird den Quartierwirthen besonders angefragt.

Pulsnitz. Am Dienstag, den 1. d. M. fand im Rathssaal von Abends 1/2 Uhr an eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Außer der Richtigprechung der 1891er Jahresrechnung, der Kenntnißnahme der Kirchenverpachtung der Dhorner Chaussee an Händler Fichte-Brettnig für 30 Mark, Vergebung der Fuhrten und Pflasterarbeiten u., kam auch als Punkt 4 der Tagesordnung das neu aufgestellte Einquartierungsregulativ zur Verathung. Hiernach wird künftig nach folgendem Modus verfahren werden: Die Naturaleinquartierung erfolgt von jetzt ab nach Einheiten und Einkommen, es werden mithin zu derselben Grundstücksbesitzer und Miethher gleichzeitiger herangezogen. Bei ersterer erfolgt die Zuthheilung der Einquartierung wie nachstehend: Von 1—50 Einheiten 1 Mann, von 51—100 Einheiten 2 Mann, von 101—200 Einheiten 3 Mann und für weitere je 100 Einheiten 1 Mann mehr. Es soll jedoch bei Uebersteigerung der zwei ersten Klassen um 25 Einheiten, und der übrigen nach 100 Einheiten zählenden Klassen um 50 Einheiten erst eine Vermehrung der Einquartierung um je einen Mann eintreten. Bei Miethern erfolgt die Zuthheilung der Leute so, daß, wer ein Einkommen von 1801—3000 Mark hat, 1 Mann erhält, von 3001—4200 2 Mann und so weiter je 2000 Mark 1 Mann erhält. Grundstücksbesitzer werden nur nach der Zahl der auf ihren Grundstücken haftenden Steuereinheiten, Nichtgrundstücksbesitzer nur nach ihrem Einkommen zur Einquartierung herangezogen. Ist die Verpflichtung zur Uebernahme der Einquartierung nach Maßgabe des Einkommens eine höhere als nach Maßgabe der Steuereinheiten so ist bei Vertheilung der Einquartierung das erstere zu Grunde zu legen. — Weiter kam noch zur Verathung: ein von der Schuhmacherinnung eingegangenes Gesuch um Herabsetzung des Stättelgeldes von 60 auf 40 Pfg. lfd. Mtr., Ankauf eines Grundstückes zur Wasserleitung, Anbringung einer Latrine bei Hausbesitzer Garten, die Wasserleitung auf der Schießgasse und die Neuankündigung der Fenster des Rathhauses.

— Zum Amtshauptmann in Glauchau ist Herr Regierungsrath Dr. Hempel in Zwickau, früherer Amtsrichter in Pulsnitz, ernannt worden. Der bisherige Amtshauptmann in Glauchau, Herr Dr. Rumpelt, übernimmt die Leitung der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

— Die Briefträger sollen in nächster Zeit mit neuen ledernen Briefstaschen ausgerüstet werden, an deren rechter Seite eine Lederhülle angebracht ist, die ein kleines Fläschchen Tinte enthält. Der Anlaß zu dieser Neuerung liegt darin, daß die Postboten jetzt bei Zustellung von Gerichtsbriefen die Urkunden in Gegenwart des Adressaten sofort mit Tinte ausfüllen zu müssen. Diese Neuerung ist in Berlin probeweise bereits eingeführt worden.

— Dem Anscheine nach hat sich in der Bevölkerung, insbesondere auch unter dem bei diesjährigen Obererzatzgeschäft ausgehobenen Rekruten vielfach die Meinung gebildet, daß die Vorschriften über Einstellung und Entlassung der Rekruten beziehentlich der Dispositionsurlauber und Reservisten bereits in diesem Herbst nach Maßgabe der von dem Reichstage genehmigten Militärvorlage Änderungen erlitten hätten. Diese Auffassung ist eine ebenso irrig, wie die Annahme, es fände in diesem Herbst bei den Truppen keine Entlassung zur Disposition statt, oder sämmtliche mit dem 1. Oktober in den 3. Jahrgang bei den Fußtruppen übertretende Mannschaften würden zu diesem Termine entlassen. Die Vorlage bezeichnet das laufende Etatsjahr vielmehr als Uebergangsjahr, während dessen die bisherigen organisatorischen Bestimmungen noch in Kraft zu verbleiben haben. Darnach treten nach Beendigung der Herbstübungen und zwar im Allgemeinen am 2. Tage nach Rückkehr der Truppen in ihre Garnisonen ausnahmsweise am 1. oder 3. Tage die im 3. Dienstjahre stehenden Mannschaften als Reservisten in den Beurlaubtenstand über und findet zu gleichem Termine auch in der bisherigen Weise die Entlassung der Dispositionsurlauber des bisherigen 2. Jahrgangs statt. Die einzige Aenderung ist die, daß die Dispositionsurlauber nicht wieder zur Truppe eingezogen werden und daß den das 3. Jahr activ, also bei der Fahne verbleibenden Mannschaften dieses 3. Dienstjahrs als Uebung angerechnet wird. Was die Einstellung der Rekruten in diesem Jahre anbelangt, so haben die zur Unteroffizierschule Ausgehobenen am 2., die für die Cavallerie-Regimenter bestimmten am 4. October, die Rekruten für die innerhalb Sachsens garnisonirenden übrigen Truppen mit Ausnahme der des Trainbataillons sämmtlich am 4. November einzutreffen. Die Rekruten für das Trainbataillon Nr. 12 treffen, soweit sie zu voller Dienstzeit ausgehoben sind, am 2. November, soweit sie nur ein halbes Jahr dienen müssen, die eine Hälfte gleichfalls am 2. November 1893, die andere erst am 1. Mai 1894 ein.

— Seit ungefähr 1/2 Jahren suchen Firmen aus Berlin, Leipzig und Dresden, namentlich kleinere Ladenhalter auch in den entlegensten Straßen und in den unbedeutendsten Städten in folgender Weise zu beschwindeln: Ein gewandter Reisender erscheint bei den Ladenbesitzern mit der Bemerkung, daß ihr Geschäft ihm empfohlen worden

sei als geeignet, um den Kleinverkauf seiner bestrenommirten Seifen und Parfümerien zu übernehmen. Seine Firma würde die Reklamefosten (Annoncen) allein tragen, und da er 50 pCt. Rabatt gewähre, sei ein sehr schöner Verdienst für den Besteller sicher. Zuerst ist eigentlich die Rede bloß von Seifen, und erst, wenn der Besuchte sich zu einem „kleinen Versuch“ bereit erklärt hat, wird darauf gedrungen, auch versuchsweise eine „Kleinigkeit“ in den so viel begehrten Parfümerien mit aufzugeben, deren Umtausch gegen Seife zugestanden wird. Der Reisende hat gedruckte — mit „Schlußnota“ überschriebene — Zettel, auf denen seine Artikel alle bezeichnet sind, und auf denen er rasch eine ihm beliebige Zahl von jedem Artikel setzt und den Besteller bittet, „er möge nun, damit es wegen des Annoncirens keinen Irrthum gäbe, seine Firma selbst darauf schreiben.“ Ist dies geschehen, so verläßt der Reisende unter Hinterlassung einer gleichlautenden Commissionsscopie so schnell wie möglich das Local und den Ort selbst. Wenn nachher der Besteller die Commissionsscopie näher ansieht, so findet er, daß er nicht für 20 bis 30 Mk. Seife, das Dgd. à 50 oder 60 Pfg., bestellt hat, wie er meint, sondern daß als zweiter Artikel 10—15 Dgd. Parfümerieflaschen à 12 und 18 Mk. notirt sind, alles im Betrage von 225 bis 350 Mk. Alle Versuche, den Auftrag zu widerrufen, sind vergeblich, das Haus besteht auf der Lieferung und der Besteller muß innerhalb drei Monaten bezahlen, sonst wird er gerichtlich dazu gezwungen. Will er strafrechtlich vorgehen, so kann er nur gegen den Reisenden als Betrüger, nicht gegen das Haus, dessen Schlußnota er unterschrieben hat, den Strafantrag stellen. — Also Vorsicht im Unterschreiben von Aufträgen!!

Leppersdorf. Am Donnerstag früh gegen 4 Uhr brannte hier das Eißold'sche Gut und durch Flugfeuer das entfernt davongeliegene Mathe'sche Haus nieder. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

— Der „Großröhrsdorfer Anzeiger“ schreibt: „Alljährlich pilgern auch aus hiesiger Gegend Personen nach dem bekannten Wallfahrtsort Lobendau in Böhmen zu dem Zeitpunkte, zu welchem dort die große Wallfahrt stattfindet, um auch einmal dabei gewesen zu sein, Sitten und Gebräuche, Leben und Treiben daselbst kennen zu lernen. So auch am vergangenen Sonntage. Einem der Besucher des Wallfahrtsortes stachen nun in Lobendau unter den ausgebreiteten Verkaufsgegenständen ein Paar neue Stiefeln wegen ihrer Gebiegenheit, Eleganz und Billigkeit in die Augen und, da sie auch paßten, wurde der Handel abgeschlossen. Die alten Stiefeln wurden ausgezogen, in eine Hocke gebunden, auf den bereitstehenden Wagen gelegt und nachdem man sich noch eine Zeit nach Herzenslust amüsiert, ging es wohlgeruhet der Heimath wieder zu. Glücklicherweise war man bis zur Grenze gekommen, doch hier nahte sich das Geschick in der Gestalt eines Grenzaufsichters, der nach etwas Versteuerbarem fahndete. Bei der Befichtigung des Wagens fiel demselben auch — o Schreck — die umfangreiche Hocke in die Augen und mit angebornem Spürsinn wurde dieselbe einer Untersuchung unterworfen. Da sich in derselben nun auch ein Paar alte Stiefeln befanden, niemand aber barfuß einherwandelte, so war die Lösung bald gefunden und der Schmuggel entdeckt. Der Eigentümer mußte nun wohl oder übel den doppelten Betrag, den die Stiefel gekostet, wohl 12—15 Gulden berappen, die neuen Stiefeln wurden als Kontrebande einbehalten und nun erst durfte unser Wallfahrer in seinen alten Stiefeln, erleichtertem Portemonnaie und um eine Erfahrung reicher seine Straße weiter ziehen.

— Die **Bauzner** Garnison soll um ein Bataillon vergrößert werden, wozu sich der Bau einer neuen Kaserne nöthig macht. Der Bauplatz ist bereits in der Nähe der jetzigen neuen Kaserne angekauft.

Radeberg. Am heutigen Vormittag ist auf der Ramenzer Straße, gegenüber der Schellmannschen Ziegelei an der Leppersdorfer Grenze in der Richtung nach letzterem Orte mit den Ausschlagungsarbeiten zur neuen Wasserleitung begonnen worden.

— Die Berliner sozialdemokratische Zeitung „**Vorwärts**“ bringt in ihrer Nummer vom 23. Juli nachstehenden, inzwischen von mehreren sozialdemokratischen Blättern weiter verbreiteten Aufsatz:

„Zu den Mittheilungen über massenhaftes Auftreten von Typhus bei den Garnisonen in München und Posen kommen nun auch ähnliche Nachrichten aus Dresden. Beim dortigen Leibregiment liegt das ganze Lazareth voll Typhuskranker. Es kann hier um so weniger das Grundwasser oder Trinkwasser die Ursache der Erkrankung sein, als bekanntlich beides in den Dresdner Kasernen ausgezeichnet ist. Die allgemeine Meinung der Soldaten ist auch, daß die Kost die Ursache der Krankheit ist, die zum Theil aus verdorbenem Proviant besteht, der aufgebraucht werden soll. So werden die Leute so früh als möglich wieder aus dem Lazareth zur Truppe entlassen, um Platz für andere Patienten zu bekommen, obwohl man auch schnell noch Baracken gebaut hat. Die durch die Krankheit abgemagerten und schwächlichen Menschen müssen dann gleich wieder das schwere Kommissbrot essen und ihre 12 Pfund Sand im Tornister bei brennender Sonne schleppen. Niemand ist auch die Krankheit schon tödtlich verlaufen, aber wie viel gestorben sind, erfährt man nicht.“

Diese Angaben sind durchgängig un wahr, da amtlich festgestellt worden ist, daß in letzter Zeit weder beim Leib-Grenadier-Regimente noch bei einem anderen Truppentheile der Dresdner Garnison Erkrankungen an Typhus vorgekommen sind, der letzte Typhuskranker vielmehr am 2. Mai 1893 aus dem Dresdner Garnison-Lazareth geheilt entlassen worden ist.

— Nachdem von sämmtlichen Amtshauptmannschaften für die Bezirksverbände die zugleich erforderlichen Erfolgsanzeigen erstattet worden sind, hat jetzt unter dem Voritze des Herrn Staatsministers von Meisch eine anderweite Konferenz mit zum Ressort des Ministeriums des Innern gehörigen Beamten und mit Vertretern des Landesökonomikraths und der landwirthschaftlichen Kreisvereine stattgefunden. Nach dem Ergebnisse der Berichte ist zwar wenigstens zur Zeit in mehreren amtshauptmannschaftlichen Bezirken, wie in denen der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt und in denen der Oberlausitz kein Nothstand in dem bezeichneten Sinne zu konstatiren, wohl aber ist ein solcher in

den übrigen Bezirken vorhanden. In eingehendster Weise sind nun die Mittel und Wege berathen worden, um dem Nothstand, soweit er wahrzunehmen, wirksam abzuwehren. Wenn auch hier von einer näheren Bezeichnung dieser Wege abgesehen werden muß, so will man doch soviel zunächst hervorheben, daß die Staatsregierung bedacht sein wird, die zur Deckung der Kaufpreise erforderlichen Gelder vorschußweise zur Verfügung zu stellen.

Dresden, 25. Juli. Nachdem der Kaufmann und Garderobehändler Adolf Jaffé schon einmal vor zwei Jahren mit seinen Gläubigern affordirt und 30 Prozent angeboten, aber 70 bis 75 Prozent gezahlt hatte, fallirte er im September v. J. wieder und es ergaben sich dabei aus der Konkursmasse 48 Prozent für die Gläubiger. Der wegen einfachen Bankrotts vor das Landgericht verwiesene Angeklagte ist ein sehr befähigter Geschäftsmann. Der jährliche Umsatz in seinem Geschäft beziffert sich durchschnittlich auf 80 000 Mark und sein Waarenlager repräsentirte einen Werth von 40 000 Mark. Dabei waren für ihn Reisende, Zuschneider und Markthelfer thätig, sodaß er als Vollkaufmann im Sinne des Gesetzes zu gelten hat. Zur Last gelegt wird ihm, daß er in den letzten zwei Jahren ein Hauptbuch überhaupt nicht, die übrigen handelsbücher unordentlich geführt und die Bilanz nicht vorschriftsmäßig gezogen hat, sodaß aus den Büchern eine Uebersicht über sein Vermögen nicht gewonnen werden konnte. (Vergehen gegen § 510 ff. der Konkursordnung.) Jaffé wurde mit 1 Monat Gefängniß belegt.

— Die Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden besörderte am letzten Sonntage 44,200 Personen, davon 25,200 nach und von der Vogelweide. Die Einnahme betrug an diesem Tage ca. 6000 Mark.

Dresden, 28. Juli. Ein besonders schwerer Fall von fahrlässiger Tödtung beschäftigt heute die 3. Ferienstrafkammer des Königl. Landgerichts. Vor drei Jahren kam der aus Kroatien gebürtige Glasmacher Johann Gowa-schegg nach Botschappel, woselbst er in der Siemens'schen Glasfabrik (Döhlen) Arbeit fand. Als er am Sonntag, den 1. Juli, abends seine Wohnung betrat, bat er seine zukünftige Frau um frische Wäsche und bei dieser Gelegenheit nahm er einen in der Kommode verwahrten, von einem Italiener gegen seine Gitarre eingetauchten Revolver zur Hand, um damit vor den Augen seines 2 1/2-jährigen Kindes zu spielen. Ja, er gab dem Kinde die noch mit einer Kugel geladene Waffe selbst zum Spielen in die Hand, nachdem er „Vorsorge“ getroffen hatte, daß der Hahn erst fünf Mal schnappen mußte, ehe sich der Schuß entladen konnte. Das Kind war zu schwach, um selbst den Hahn in Bewegung zu setzen und im Begriff, dem Kleinen das Schnappen zu zeigen, vergaß der grenzenlos leichtsinnige Vater, daß er schon 5 Umdrehungen gemacht habe. Plötzlich krachte der Schuß; das Projektil drang vom rechten Nasenflügel aufwärts in den Kopf des armen Kindes ein und mit dem Aufschrei „Mama, Mama!“ sank das beklagenswerthe Opfer zusammen, um nicht wieder zur Befinnung zurück zu kommen. Am 5. Juli trat der Tod ein und erst bei der Sektion konnte die Kugel aus dem Kopfe entfernt werden. Gowa-schegg wurde zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Einen am Donnerstag durch Meisen reisenden Handwerksburschen wurde von miltätätiger Seite ein Sackel geschenkt. Als der Empfänger bald darauf in die Seitentafel desselben griff, fand er darin ein Goldstück und bezifferte sich dasselbe dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zuzustellen. Dieser lohnte die That damit, daß er das Goldstück mit dem braven, ehrlichen Burschen redlich theilte. Man sieht, es giebt noch Handwerksburschenehrlichkeit!

— In dem Weinberggrundstück der Frau verw. Rechtsanwält Ayler in Oberlöbnitz — Parzellen Nr. 138 des dortigen Flurbuches ist ebenfalls das Vorhandensein der Reblaus amtlich festgestellt worden. Die darauf bezüglichen Verordnungen treten somit in Kraft.

— Der „Zittauer Morgenzeitung“ wird aus Ober-sdorf geschrieben: „In der Nähe der Wittigschänke am Walde fand ein Tourist einen Igel, mit dem sich eine Kreuzotter so fest verwickelt hatte, daß sie nicht losgelöst werden konnte, ohne zerrissen zu werden. Beide Thiere waren todt. Bekanntlich ist der Igel ein eifriger Säulengänger und gegen das Gift der Reptilien unempfindlich. Es läßt sich für den vorliegenden Fall kaum eine andere Erklärung finden, als daß die Kreuzotter, vom Igel gefangen, sich derartig fest um den Leib desselben gewunden hatte, daß der Igel erstickte. Die Stacheln des Igels hatten an vielen Stellen den Leib der Schlange durchbohrt.“ Das „Pz. Tgl.“ bemerkt dazu: Daß der Igel vollständig unempfindlich gegen Schlangengift sei, ist eine Fabel. Er ist nur überaus geschickt im Vermeiden des Bisses. Im vorliegenden Falle scheint der Igel aber doch einen Biß davon getragen zu haben und an diesem gestorben zu sein. Im Todeskampf hat er sich gewälzt, so daß seine Stacheln in den Schlangenleib drangen. Durch Umwindung einen Igel zu ersticken, ist die Kreuzotter nicht fähig.

— Ein hübscher Spaß ereignete sich auf der Vogelweide zu Glauchau. Ein schon etwas bejahrter Herr veranlaßte eine junge Dame, mit ihm auf dem Karussell zu fahren, welcher Einladung von seiten derselben auch Folge geleistet wurde. Aber schon während der ersten Tour wurde der biedere Alte vom Schläse so übermannt, daß er auch nach Beendigung derselben sitzen blieb. Die junge Dame aber machte sich auf und davon, den Schläser seinem Schicksale überlassend. Erst, nachdem er 16 Touren gefahren war, wofür er ein Schlafgeld von 80 Pfg. zu zahlen hatte, wurde er geweckt. Unter allgemeiner Heiterkeit des zuschauenden Publikums verließ er das Karussell.

Tagesgeschichte.

— Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Cowes wird unterm 1. August gemeldet: Der Kaiser wohnte gestern an Bord der „Britannia“, der Segelacht des Prinzen von Wales, dem Wettsegeln um den vom Londoner Yachtclub ausgelegten Hauptpreis bei, wobei die „Britannia“ als

(Fortsetzung in der Beilage.)

Photographie!

Nachdem ich am Sonntag, den 30. Juli, mein photographisches Geschäft hier wieder eröffnet habe, finden Aufnahmen jeden Sonntag, auf vorherige Bestellung auch andere Tage statt.

Indem ich um werthe Aufträge bitte, zeichne hochachtend
Leopold Dürr, Photograph,
 Dresden, Blasewitzerstr. 15.

Wichtig für Tischler, Wagenbauer, Baumeister u. s. w.

Erbtheilungshalber soll durch das königliche Amtsgericht Stolpen
 Sonnabend, den 19. August 1893,
 Vorm. 11 Uhr,

im Nachlasshause öffentlich, aber freiwillig, versteigert werden:

Die **mechanische Bantischlerei und Möbelfabrik mit Dampf-**
betrieb von **F. A. Hofmann** in **Niederhelmsdorf** bei **Dürrröhrsdorf** Nr. 34 b, be-
 stehend aus Wohngebäude mit schönem Gärtchen, Schneidemühle, Knochenstampfwerk mit
 Schrotmühle, Trockengebäude, Möbelniederlage, Tischler- und Maschinenwerkstatt, enthaltend
 folgende Maschinen: Hobel- mit Abriechtmaschine, Fräsmaschine nach neuer Konstruktion,
 neue eiserne Drehbank mit Dualwerk, eine desgl. mit Fußtritt, 3 Kreisfägen, Bandsäge,
 Decoupirsäge, Schlagsmaschine, Bohrmaschine, Stemmmaschine, Farbenmühle mit Dampfbe-
 trieb, 1 desgl. mit Handbetrieb, Stanze, Schraubstock und Schmiergelschärfmaschine, Alles
 in gutem Zustande, mit voller Einrichtung und Holzvorräthen.

Dieselbe ist ortsgerechtlich ohne Holz- und Möbelvorräthe auf 29 072 M taxirt, liegt
 15 Minuten vom Bahnhof Dürrröhrsdorf entfernt, im größeren Kirchdorf mit Papierfabrik
 und in holzreicher Gegend. Mehrere größere Ortschaften und Rittergüter in nächster Um-
 gebung.

Alles Nähere zu erfahren bei

Frau verm. **Hofmann**, daselbst.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich den Herren Landwirthen meine
Ackergeräthe, als:

1-, 2-, 3- und 4 schaarige Pflüge, Schwung- und Streichpflüge

mit und ohne Düngereinleger

unter Garantie für gute Leistung und Gangbarkeit.

Lichtenberg,

den 4. August 1893.

Bernhard Büttner,

Schmiedewerkstatt für Hufbeschlag, Wagenbau
 und Ackergeräthschaften.

Heinrichsbad, Königsbrück,

elegant und freundlich eingerichtetes Restaurant mit schönem
 Garten, Billard und Regalbahn,

bietet allen hochgeehrten Besuchern Königsbrücks angenehmen Aufenthalt.

Küche und Keller nur das Beste bietend.

Hochachtungsvoll

Wilh. Krumrein, Besitzer
 (früher Schweizermühle).

Concentr. Carbollösung mit Seife,

1 Pfund der concentrirten Lösung mit 4 Liter Wasser gemischt,
 ist das wirksamste Desinfectionsmittel bei Scharlach, Diphtheritis,
 Cholera für Innenräume.

Eisensulfat (Eisenvitriol),

Carbol u. Chloralkali, Carbonsäure

empfehlen billigst

Kgl. S. priv. Löwen-Apotheke, Pulsnitz.

Dr. M. Pleissner.

Waltsgott's geklärter Citronensaft,

aus reifen Früchten nach eigenem Verfahren hergestellt, ist das **delikateste**
Erfrischungsmittel im Sommer, wird zu allen Speisen, Eis und Getränken
 wie Citrone verwendet, stellt sich im Gebrauch billiger als Citrone, verdirbt nie,
 während angeschnittene Citronen faulen.

Dieser Citronensaft ist besonders für Restaurants und Reisen vortheilhaft,
 unentbehrlich für Landbewohner. Flaschen — 10 Citronen 60 Pfg. bei: **Alwin**
Endler und **Gustav Häberlein**.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung an der **Pulsnitz-Königsbrücker Straße** in **Frie-**
dersdorfer Flur — I. St. bis 1,7, II. St. bis 2,8, III. St. bis ans Ende — soll
Sonnabend, den 5. August d. J.,

Abends 7 Uhr,

im **Gasthof zur goldn. Aehre** gegen Baarzahlung an den Meistbietenden in 3 Parzellen
 verpachtet werden.
Der Gemeinderath.

Neu! Wichtig für jede Hausfrau. Neu! Patent - Kaffee - Brüh - Apparat „Triumph“.

Keine Kaffeesäcke und Drahtgewebe - Siebe mehr!
 Höchst praktisch! Sauber! Bequem!
 Unverwundlich! Billig!

Verkaufsstelle zum Fabrikpreis bei **Alwin Reißig, Klempnermstr.,**
Pulsnitz.

Obermarkt Theodor Schiebllich Obermarkt

empfehlt sein **grosses Lager gut passender**

Corsets

von 90 Pf. an.

NEUHEITEN:

Gesundheits-Corsets,

von größten Aerzten der Medizin empfohlen, welche beim Tanzen, wie bei der Arbeit
 Lunge und Leber nicht einengen,

Sanitäts-Corsets

von Sanitätsrath **Dr. Mayner** empfohlen, mit unzerbrechlicher weicher Mechanik, daher sehr
 bequem in der Arbeit,

Saxonia-Corsets,

neueste und praktischste Erfindung, durch welche bei Ersatz der Mechanik das umständliche
 Einnähen derselben wegfällt, die Mechanik wird nur eingeschoben, wird die Mechanik
 lästig, kann selbige herausgenommen werden, wodurch das Corset dennoch geschlossen
 bleibt.

Beliebtestes Unterhaltungsblatt!

Belehrende Artikel!

Schorers Familienblatt.

Reichster Inhalt — Glänzende Ausstattung.

Farbige Kunst- und Extra-Beilagen.

Wöchentlich eine Nummer. Preis vierteljährlich 2 Mk.

oder in 18 Heften jährlich zu 50 Pf.

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten

(Postzeitungskatalog Nr. 5824).

Probe = Nummern umsonst und frei auch von der

Verlagshandlung

Berlin W. 35, Potsdamerstr. 27^a.

J. S. Schorer u. G.

Zur Berufsfrage:

Was sollen unsere Kinder werden?

Ein echtes Familienblatt!

Versteigerung.

Sonnabend, den 5. August, von Nachmittags 4 Uhr an, gelangen in Weißbach,
Raumanns Gasthof (als Auktionslokal) 1 Wirtschaftswagen, 1 Korbwagen, 2 Pferde-
 geschirre, 1 Pferdeneß, verschiedene Ackergeräthschaften gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Carl Peschke, Auktionator.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche
 des Magens, übertriebener Aßhunger, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen,
 übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Slet und Erbrechen, Magenkrampf, Her-
 lichigkeit der Verdauung.

Auch bei Kopfweh, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit
 Speisen und Getränken, Wärmee-, Sauer- und Säurehaltigkeiten als heilkräftiges
 Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen**
 seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
 Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 50 Pf., Doppelflasche Mk. 1.00. Central-
 Versand durch **Apotheker Carl Wendt, Krefeld** (Wäbren).

Das Mittel der **Schwartzschwand** und **Unterschrift** zu beachten.
 Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Pulsnitz: A. G. k. r. Löwen-Apotheke; in Elstra: Apoth. Wilh. Bülch.

Lanolin Toilette-Cream - Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikelfelde b. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut

Vorzüglich zur Reinigung

Vorzüglich zur Erhaltung

guter Haut

besonders bei kleinen Kindern.

Zu haben in Zimmern à 40 Pf., in Blech-

dosern à 20 und 10 Pf.

Pulsnitz in der **Löwen-Apotheke** von

Dr. M. Pleissner; in **Radeberg** in

der **Apotheke** von **C. Huth** und in der

Drogerie von **Alfred Boeck.**

Schönes Rainfutter

verkauft

Georg Borsdorf.



An Wirkung übertrifft.
Germania Pomade.
 Kahlköpfe! O, diese glück-
 lichen Menschen mit ihrem herrlichen
 Haarwuchs!
 Arzt: Machen Sie es nicht
 so! solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr
 bald geholfen! Gebrauch: Sie
 Guther's Germanis-Pomade, welche
 sich in meiner Praxis glänzend be-
 währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-
 langung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten
 Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der
 Name „H. Guther“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für
 dies Fabrikat garantiren kann.
 Kahlköpfe! Wo kann ich denn Guther's Germanis-
 Pomade wirklich echt kaufen?
 Arzt: Direct durch H. Guther's Kosmetische Officin,
 Berlin, Bornburgerstr. 6.
 Zu haben bei **Fr. Mick,** Pulsnitz.

Verkauf.

Ich bin geneigt, meine fast noch neue,
 gut eingerichtete

Schuhmacherei

sofort zu verkaufen.

Großröhrsdorf, Aug. Gismann.

Nadeberger Str. 11.

Zur angenehmen Reinigung, Beseitigung

von Mund- und Tabaksgeruch, Zahnweinstein

und um den Zähnen blendende Weiße und

dem Mund liebliche Früchte zu verleihen, ist

unübertroffen die seit 1863 im In- und Aus-

lande renommirte und unübertroffene

C. D. Wunderlich's

Zahnpasta - Odontine

aus der königl. Hofparfümeriefabrik.

Preisgekrönt Landes - Ausstellung 1882.

Alleinverkauf à 50 Pfg. bei Herrn **Felix**

Serberg, Mohren-Drogerie in **Pulsnitz.**

Die

Brause - Limonade -

Bonbons

der **Engel - Apotheke, Würzburg**

sind das hervorragendste Erfrischung-

und Durstlöschungsmittel!

Zu haben bei **Gustav Häberlein.**

Mager's Restaur.

Sonntag, den 6. August
Kaffee und Kuchen,
wozu ergebenst einladet
G. Mager.

Waldschlößchen.

Sonntag, den 6. August
Kaffee und Plinzen,
wozu ergebenst einladet
G. Kotte.

Tanzmusik,

Sonntag, den 6. d. M., wozu ergebenst
einladet
Obersteina.
G. Karich.

Sonntag, als den 6. August, ladet zur
Tanzmusik
freundlichst ein
Obersteina.
Gottlieb Steglich.

Echt Emmenthaler

Schweizerkäse

großköpfig und vollsaftig,
empfiehlt

Gustav Häberlein.

Frisches Kalbfleisch

empfiehlt
Bruno Adermann.

Von heute an empfehle ich hauptsächlich
Rindfleisch, à 45 S., frischgeschlachtetes
Schweinefleisch, à 65 S., sowie frisch-
geschlachtetes Kalbfleisch, à 45 S., Spr. d.
Schmeer und Würst, à 70 S.
F. Johnc.

Feinstes Olivenöl,
echten Weinessig
empfiehlt

Gustav Häberlein.

Pilsner

aus

Schönriesen in Böhmen.

Das allgemein beliebte und anerkannt beste
böhmische Bier
der Gegenwart empfehle ich in 1/4, 1/2 u. 1/1
hl Originalgebinden ab Dresden.
Ausverkaufsstellen und Vertreter in allen
Orten gesucht.

Allein-Verkauf für Sachsen:
Biergrosshandlung

Edm. Dreßler,
Bergkeller-Dresden.

Natur-Scheiben-Honig

verkauft
Dhorm. Moritz Schaffrath.

Herren-Cravatten

Carl Henning
Neumarkt.

Fortwährender Eingang
von Neuheiten!

Gurtstühle,

12- bis 18-Gänger,

sucht
G. H. Borsdorf.

Hausfrauen!

kauft veruchsweise 1 Dose

COCO

für 10 Pfg. als Getränk für eure Kinder.
Nichts wird so gern von diesen getrunken
und kein anderes Getränk ist so billig wie

COCO.

Gasthof zur goldn. Aehre, Friedersdorf.

Sonntag, den 6. August, von Nachmittags 4 Uhr an
Ballmusik,

wobei mit Kaffee und Plinzen bestens aufgewartet wird.
Ergebenst ladet ein
Heinrich Drepte.

Naturheilverein für Pulsnitz u. Umgegend.

Sonntag, den 6. August, Abends 8 Uhr, im Rathskeller,
1 Treppe:

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Schullehrer O. Noack aus Berlin über: „Reformen auf gesund-
heitlichem Gebiete.“

Alle Mitglieder und besonders deren Frauen werden höflichst eingeladen. — Gäste
willkommen!
Der Vorstand.

Gasthof zur goldn. Aehre, Friedersdorf bei Pulsnitz.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. August:

Grosses Gesangs-Concert

der Concert-Sänger-Gesellschaft A. F. W. Lang aus Leipzig,
bestehend aus 4 Herren und 4 Damen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Heinrich Drepte.

Für die allgemeine Anhänglichkeit und Achtung, die mir und den
Meinen während meines 20 jährigen Hierseins von allen Bekannten hier-
orts und Umgegend entgegengebracht wurde, sage ich bei meinem Weg-
gange aus Forsthaus Ohorn hierdurch

vielen Dank

und rufe einem Jeden ein

herzliches „Lebewohl!“

zu.

Ohorn, den 1. August 1893.

J. Mauke.

Mittelgasthof, Grossröhrsdorf.

Morgen, Sonntag, den 6. August, halte ich mein diesjähriges

Vogelschiessen

ab, wobei von Nachmittags 4 Uhr an Garten-Concert und Abends
starkbesetzte Ballmusik stattfindet.
Hierzu ladet freundlichst ein
Ed. Hausc.

Nachruf!

Seinem theuren, langjährigen Mitgliede, dem Junggesellen
und Wirthschaftsgehilfen

Robert Emil Steglich

ruft ein

„RUHE SANFT!“

in die Ewigkeit nach

der Turnverein von Obersteina.

Schlumm're sanft in Deinem stillen Grabe,
Ruhe aus von Deines kurzen Lebens Müh'n,
Unsrer Herzen letzte, einz'ge Gabe,
Unsre Klage, nimm sie hin.

Ach, der Todesengel kam hernieder,
Er zerriss der Freundschaft Herzensband,
Und auf himmlisch strahlendem Gefieder
Floh Dein Geist ins Vaterland.

Ruhe sanft! — uns winkt ein Wiederfinden,
Wenn der Tod auch unser Auge bricht,
Dann wird unsre Herzen neu umwinden
Ew'ge Lieb' im höhern Licht!

Auktion.

Die zum Nachlaß des Hausbesizers Louis Klare von hier gehörige Gasereute,
ca. 400 □ Ruthen Flächeninhalt, sowie 2 Stücken Kartoffeln, ca. 1 1/2 Scheffel Fläche,
sollen **Sonnabend, den 5. August a. c.,** Nachmittags 6 Uhr, an Ort
und Stelle parzellenweise gegen gleich baare Zahlung durch die Unterzeichneten meistbietend
versteigert werden.

Die Felder liegen auf dem Schafberg und wird mit der Auktion am Richtenberger
Wege, ohnweit Mager's Biegelei, begonnen.

Pulsnitz W. S., am 1. August 1893. Die Ortsgerichten.

Hierzu eine Beilage und das „Aukt. Sonntagsblatt“ Nr. 32.

Das inserirende Publikum

ersuchen wir bei Aufgabe von kleinen
Inseraten den Betrag dafür (pro 1 spalt-
tliche Zeile, 11 Silben, 10 Pf.) gefl.
gleich zu entrichten resp. in Briefmarken
beifügen zu wollen.

Inserate bitten wir bis spätestens
Dienstags und Freitags, Vormittags
10 Uhr, in unsere Expedition gelangen
zu lassen. Hochachtungsvoll

G. J. Förster's Erben.

Bergmann's Ichthyol-Seife

wirksamstes Mittel gegen Nerven-rheumatische
und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen
Flechten, Hautausschläge etc.

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei
Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Gesucht wird zum 1. Oktober d. J. ein
ausständiges, ehrliches, fleißiges

Mädchen

zu häußlicher Arbeit. Selbige muß sich auch
zum Gäste bedienen eignen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Haben Sie Sommerprossen?

Wünschen Sie zarten, weichen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie

Bergmann's Säbennisch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“)
von Bergmann & Co. in Dresden.

à Stück 50 S bei Apotheker Dr. Fleischer.

Suche per sofort

5—6000 Mk. gegen Sicherheit u. prompte
Zinsen. Werthe Adressen bitte man unter
R. P. 100 in der Expedition d. Bl. nie-
derzulegen.

Schlosser und Holzarbeiter werden gesucht von

H. Anton Birnstein.

Ein 40 gängiger

Bandstuhl

mit Arbeit ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Neue Kartoffeln

empfiehlt
B. Peschke.
Schießstraße 223.

Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten

entölten Cacao

v. Rich. Selbmann, Dresden.

Niederlagen

durch Plakate kenntlich.

Frischen feinsten

Himbeer-Syrup

empfiehlt
die Mohren-Drogerie.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreie

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg.

Regenschirme, à Stück 50 S.

Spazierstöcke von 20 S an,

mehrere Taschen-Cylinderuhren empfiehlt

Carl Peschke, Schießgasse 217.

Verfuchen Sie es bei

Zahnschmerzen

mit „Dentila“. Daselbe wirkt geradezu

wunderbar und ist vollkommen unschädlich.

Allein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in Pulsnitz
bei Apotheker Dr. W. Fleischer.

Für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme beim Begräbnisse
unsrer lieben

ELLA

sagen wir Allen unseren herzlich-
sten Dank.

Dir, liebe Ella, rufen wir ein
„Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit
nach.

Paul Baldamus
und Frau.